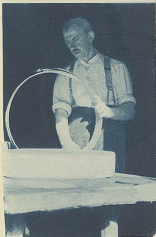


Unten: Nachdem der Käse erkalte und gehärtet ist, wird er aus der Form genommen. Er muß nun in einer Salzlauge geholt und jeden Tag neu mit Salz behandelt werden. Die einzelnen Laibe haben manchmal ein Gewicht bis zu einem Zentner.



Die Innerschweiz.

Die Kantone: Zug, Schwyz,
Luzern, Unterwalden, Uri

Das Kugerland.

Die westliche Hälfte des Kantons ist ein flaches Land. Es dehnt sich vom Kugerberg bis zur Preuss.

Die östliche Hälfte ist gebirgig. Die Berge sind etwa so hoch wie die Töpfstaleberge. Von W nach O zieht sich eine Kette mit dem Hohe Rone als höchsten Punkt. Die andere verläuft von N nach S, vom Kugerberg (992) zum Rossberg (1567).

Konischen beider Bergketten
 liegt der Ägerisee (430). Bei seinem
 Westende fließt die Lorge heraus
 nordwärts durch eine Schlucht.
 In der Schlucht führt eine
 Höhle tief in den Fels. Es
 ist die Höllgrotte bei Baar.



Tropfstein in der Höllgrotte.

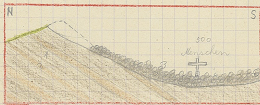
Im Fangerlad treiben die Bauern
 Viehzucht. Im westlichen, flachen
 Teil sind zudem alle Wiesen
 mit Obstbäumen bepflanzt.
 (Kirschen, Konischigen Äpfel,
 Birnen)



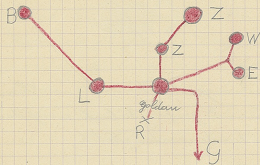
Die vorige Milch wird in Cham
 in einer großen Fabrik eingedampft
 zu kondensierter Milch.



Rosbergs und Rigi.



Der Bergsberg von Goldau 2 St. 1300.
 Nagelfluh, 2 Lahn, Schuttkegel.



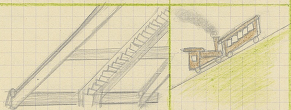
Goldau ist ein wichtiger Eisenbahnenknotenpunkt.



Der Rigi mit den Zahnradbahnen

Der Rigi ist rings von Seen
umgeben.

Die Aussicht ist darum sehr schön, und viele Fremde wollen sie bewundern. In den Hotels auf den Höhen und an den Hängen können sie wohnen. Zu ihrer Bequemlichkeit hat man von Goldau und Wynau aus Zahnradbahnen auf dem Kalm gebaut. Die Feriengäste bringen vielen Menschen Arbeit und Verdienst, diese leben von der Fremdenindustrie.



Gelise mit Zahnstange Zahnradbahn

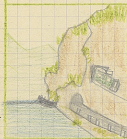
Die Kernindustrie bringt
vielen Leuten Erdienst
14 Tg. Ferienaufhalt auf dem Rigi

	Bezug	ver <u>er</u> diene
Fahrt Basel-Luzern	4.15	S. B. B.
Gepäck zum Schiff	- .40	Portier
Luzern-Kygnau	1.80	Schiffsgesellschaft
Kygnau-Rigistaffel	6.75	Bahngesellschaft
Paar Bergschuhe	40.-	Sportgeschäft
Pension im Hotel	140.-	Hokler Lieprechten
Übertrag	196.40	

Übertrag	19640	
Trinkgeld 10%	14.-	Konstpersonal
Rückfahrt	1640	die ersten vier
	22680	

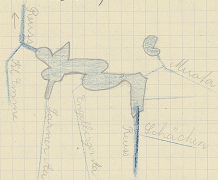
Der Vierwaldstättersee

Er ist rings von hohen Ber-
gen eingeschlossen und hat
daraus steile Ufer. An



vielen Stellen ist
längs des Ufer
nicht einmal
Platz für eine
Strasse. Am Ober-
see ist die Strassen-
strasse in den Fels gehauen
und die Bahn fährt in
vielen Tunneln.

Die Zuflüsse.



Luzern (41000 Einw.)

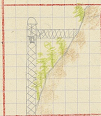
Es ist eine Brückenstadt am Ende des Sees gelegen wie Zürich. Die Stadt lebt vom Fremdenverkehr. Am Ufer liegen die großen Hotels.



Der Pilatus (2122 m)

Er ist der letzte Gipfel einer langen Bergkette und darum ein schöner Aussichtspunkt. Von Alpnach aus führt eine Zahnradbahn hinauf.

Der Bürgenstock (1132 m)

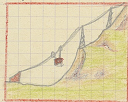


Er ist weit vorgeschoben in den Kernwaldstättersee und ringsum frei. Viele Hotels stehen oben. Traktseilbahnen und ein Aufzug führen zu ihnen hinauf.

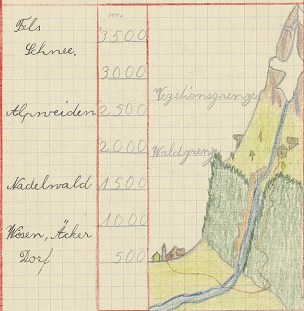
Das Untervalddnerland.

Es besteht aus zwei Tälern, die von S. nach N. verlaufen. Links liegt Obwalden mit der Larner See rechts Nidwalden mit der Engelberger See. Beide Täler trennt eine Bergkette mit dem Hanser Horn als letzter Gipfel (tussichtspunkt, Traktseilbahn). Durch Obwalden führt die Brünigbahn und -straße ins Bernbiet. Das Nidwaldnerland reicht nicht bis zum Talende Engelberg (1020) liegt auf Obwaldnerboden. Es ist von hohen Bergen eingeschlossen (Fikis 3239 Grann-

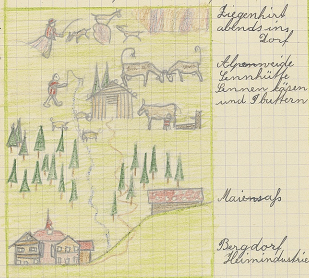
ort 3202). Zwei schmale Saumpässe führen von Engelberg weg, der Lurvenengpass ins Unterland und der Lochpass ins Haslital. Engelberg ist ein Fremdenort mit vielen Hotels. Es hat eine Bahnverbindung mit Stansstad und eine Schwebelbahn auf den Trübsee.

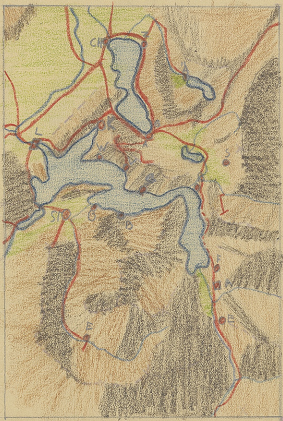


Die Höhenregionen.



Die Alpwirtschaft.





Mittagsrast.

Wie wir nach Lirikon
kamen, war der Tisch
schon gedeckt. Aber wir
mussten noch warten,
bevor wir an den Tisch
sitzen konnten. Ich
fragte, wo der Abort sei.
Die Fräulein sagte: „Nur
da die Treppe hinauf.“
Als ich hinaus kam,
sahen schon alle an
den Tischen, und es
hatte keinen Platz
mehr für mich. Mia

sagte: „Komm an meinem Platz, ich sitze zur Lisbeth hinüber, ich habe dort schon Platz.“ Die Dienstmädchen brachten die Luppe und wir konnten essen. Ich fragte Lisbeth, ob sie die Luppe möchte. Sie sprach: „Ja gerne.“ Mann konnte bei der Mia fast nicht essen, weil sie so grauzig hat. Sie hatte noch keinen Löffel, da tauchte sie den Finger in die Luppe, und steckte ihn dann in den Mund hinein. Das Dienstmädchen brachte

endlich den Löffel. Lisbeth sagte die ganze Zeit: „Bei der Mia kann ich einfach nicht essen, so unanständig ist sie.“ Als ich mit der Luppe fertig war, blutete ich auf einmal aus der Nase. Herr Meier führte mich zu einem Brunnen, der hinter dem Hause stand. Herr Meier leerte mir Wasser in den Hals. Er sprach: „Nimm eine Hand voll Wasser, und Schnupfe es auf.“

Als es aufhörte, mußte ich auf einer Bank liegen. Wie ich wieder an den Tisch kam, lag eine Bratwurst, Salat, und Hörnli in den Teller. Ich sprach zur Mia:
„Willst du den Salat?“
Sie antwortete: „Ja.“ Als wir fertig gegessen hatten, sagte Herr Meier: „Wir gehen an den See hinunter, „denigen die nicht mitkommen, die sollen da bleiben.“ Wir durften mit den Füßen in das Wasser. Ursula trat in eine Glasscherbe hinein.

Sie hatte einen Schnitt im Fuß. Herr Meier sagte: „Erhard, hole die Taschenaapotheke!“ Als er wieder kam, verband Herr Meier der Ursula den Fuß. Nach einer Weile kehrten wir wieder zu den andern zurück. Ich und Emma machten immer Halbberien, und lachten die ganze Zeit. Herr Meier sagte: „Einpacken, es ist Zeit!“ Als wir fertig waren, gingen wir weiter.

30 Juni 1936.



San Giovanni
presso Seston e Savello

0
1
2

3
4
5